

ben

Stadtteilen geht es nicht nur um Glauben und Integration



Das Konzept überarbeitet.

Foto: Frank Schindling

anderen Tagen. Freundschaften sind entstanden, Wohnungen, Praktika und Jobs wurden gemeinsam gefunden, Erfahrungen mit dem Behördensdüngelel gemacht. ... Es reicht völlig aus vorbeizukommen“, berichtet die Gemeindefachkraft Bettina Lehmann. Besonders würde sie sich über Besuch alt eingessener Wiesbadener freuen.

Ein ähnliches Angebot, speziell für geflüchtete Frauen und ihre Kinder, hat die evangelische Kirche in **Delkenheim**: Das Projekt wird im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Starke Netzwerke Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ vom Bundesfamilienministe-

rium gefördert. „Während die Mütter am Tisch beieinander sitzen, wuseln die Kinder auf dem Boden, spielen und toben. Es gibt immer eine gemeinsame Begrüßung und Vorstellungsrunde auf Deutsch und dann wird sich ausgetauscht: Es geht um kulturelle Unterschiede, deutsche Frühstückstraditionen, aber auch um die Vermittlung von Beratungsangeboten, Ärzten und praktischen Hilfen zum Beispiel bei der Suche nach einem Kitaplatz oder wenn die Einschulung bevorsteht“, erklärt die Koordinatorin Petra Tietjen-Berntzen. „Und schön wäre auch, wenn es wirklich ein interkultureller Treff werden würde, wenn also auch Einheimische mit ihren Kindern dazu kommen. Wer Interesse hat, kann uns auch gerne ehrenamtlich unterstützen. Es werden zudem noch pädagogisches Spielzeug für Kleinkinder und Bücher gesucht.“

Ganz gezielt um Sprachförderung kümmert sich seit 30 Jahren das Projekt „Tandem“ in Verantwortung der Volkshochschule. „Die Themen unserer Gesprächskreise sind alltagsrelevant, orientieren sich an den Interessen sowie sprachlichen Vorkenntnissen der Teilnehmenden. Kleingruppen mit ein bis zwei ehrenamtlich Mitarbeitenden mit deutscher Muttersprache prägen das Konzept“, erklärt die Projektkoordinatorin Gabriele Nisius. Eine der Gruppen, die man jederzeit ohne Anmeldung kostenfrei besuchen kann, trifft sich in **Biebrich**: jeden Donnerstag um 16.30 Uhr im Pfarrhaus der Hoffnungsgemeinde, Rheingoldstraße 8. „Neue Ehrenamtliche sind uns

willkommen“, unterstreicht Gabriele Nisius.

Wie in vielen städtischen Kinder-Eltern-Zentren (KiEZe), gibt es auch im Schelmengraben internationale Angebote – sie sind international, weil die Bewohnerschaft in diesem und anderen Stadtteilen multikulturell ist, sagt die Mitarbeiterin Manuela Brune-Hernandez. „Wir haben zwei Zusammen-Spiel-Gruppen, eine PEKiP-Gruppe, zwei FuN-Durchläufe á acht Treffen mit der gesamten Familie, einen Vater-Kind-Treff, ein Eltern-Café für alle, jährliche Info-Veranstaltungen im Rahmen des Eltern-Cafés und immer wieder punktuelle Zusatzangebote das gesamte Jahr über.“ Ähnlich sind auch die weiteren insgesamt neun KiEZe aufgestellt – die meisten davon sind in Vororten angesiedelt.

Kochen, Sport und Sprache

Auch das Volksbildungswerk **Klarenthal** bietet zahlreiche internationale Begegnungen in kurzweiligem Ambiente an: zum Beispiel „Meet & Eat“, eine monatliche, internationale Küchenparty im Stadtteilbistro. Sie findet immer am letzten Freitag im Monat um 17 Uhr statt. Das VBW hat eine Gruppe „Internationaler Frauensport“ im Programm, die sich montags vormittags im Stadtteilzentrum Schelmengraben trifft.

Generell lohnt sich für internationale Begegnungsmöglichkeiten, ob sportlich, kulinarisch, gezielt sprachlich oder mit anderem Schwerpunkt, immer ein Blick in die Programme oder Webseiten der Vorort-Bildungswerke und der Kirchengemeinden.

KONTAKTE

- ▶ Das Begegnungscafé der evangelischen Albert-Schweitzer-Gemeinde in Biebrich ist donnerstags von 16 bis 18 Uhr, Albert-Schweitzer-Allee 44, geöffnet. Besonders willkommen wären dort alteingesessene Wiesbadener.
- ▶ Die evangelische Gemeinde Delkenheim sucht ehrenamtliche Mitarbeiter und pädagogisches Spielzeug und Bücher für Kleinkinder für das Projekt mit geflüchteten Frauen und ihren Kindern. Kontakt über 0157-83399226.
- ▶ Auch beim Gesprächskreis „Tandem“ der Volkshochschule sind neue Ehrenamtliche willkommen. Zu einem Besuch eignet sich das Treffen donnerstags um 16.30 Uhr in der Hoffnungsgemeinde, Rheingoldstraße 8 in Biebrich.

Fördern die Angebote die Integration?



Sie tragen zur Integration bei, aber in Wiesbaden – und gerade in Biebrich – gibt es meines Erachtens schon genug solcher Angebote.

Waltraud Schulz
in Biebrich



Ja, ich finde schon, dass dadurch die Integration gefördert wird.

Maria Willberger
aus Biebrich



Ich finde schon, dass interkulturelle Veranstaltungen zur Integration beitragen.

Felix Rathgeber
aus Wiesbaden



Wenn es solche Angebote in Nau-rod geben würde, dann würde ich hingehen.

Anneliese Rathgeber
aus Nau-rod



Ich finde, das bringt nix. Ich würde auch nicht zu sowas hingehen.

Daniel Gruber
aus Biebrich

Fotos/Interviews: Taylan Gökalp



ändern. Foto: Anja Baumgart-Pietsch